



#20 | 14. 5. 2025  
DE: 3,40 € | idea.de



DAS CHRISTLICHE SPEKTRUM

# JESUS25

Evangelikale wollen ankern  
und aufbrechen



**Gewalt**

Buttersäureanschlag auf  
„Leben.Würde“-Kongress

8

**Gipfel**

Der solidarische  
„Israel Summit“ in Berlin

10

**Geschichte**

Die Bauernkriege  
und ihre Folgen

16

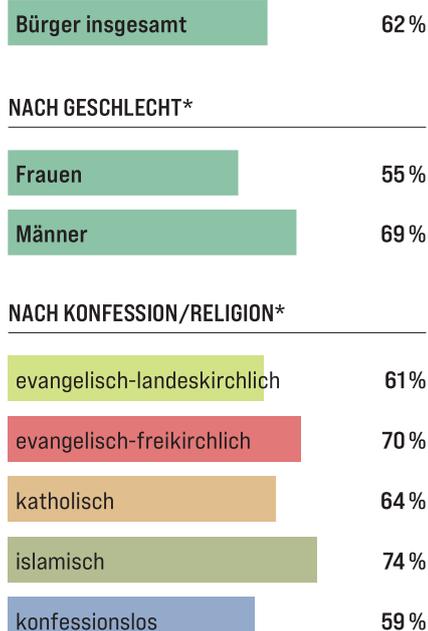
## FRAGE DER WOCHE

## Für die absolute Mehrheit gibt es nur zwei Geschlechter

Ostdeutsche und Männer sind öfter dieser Ansicht als Westdeutsche und Frauen.

Die absolute Mehrheit der Deutschen (62 %) glaubt, dass es nur zwei Geschlechter gibt. Das ergab eine Umfrage des Markt- und Sozialforschungsinstituts INSA-Consulting (Erfurt) im Auftrag von IDEA. 27 % stimmen dieser Aussage nicht zu. 8 % wissen nicht, wie sie dazu stehen, 3 % machten keine Angabe. Männer sind häufiger als Frauen der Meinung, dass es nur zwei Geschlechter gibt (69 % gegenüber 55 %). Ostdeutsche denken es öfter als Westdeutsche (66 % gegenüber 61 %). Jüngere glauben häufiger daran als Ältere (18- bis 29-Jährige: 69 %; 30- bis 39-Jährige: 64 %; 40- bis 49-Jährige: 62 %; 50- bis 59-Jährige: 61 %; 60- bis 69-Jährige und über 70-Jährige: jeweils 58 %).

Ich glaube, dass es nur zwei Geschlechter (Mann, Frau) gibt, sagten:



© IDEAGRAFIK; QUELLE: INSA; 2.004 BEFRAGTE  
\* nicht repräsentativ

## Für eine „erweckte Kirche Jesu“

600 Besucher kamen zur Konferenz JESUS25. IDEA fasst einige Botschaften in dieser Ausgabe zusammen.

Die Gesellschaft braucht dringend eine erweckte Kirche Jesu, die durch ihre Einheit ein glaubwürdiges Zeugnis ist. Das sagte der Biologe und evangelikale Blogger **Markus Till** auf der JESUS25-Konferenz. Sie fand mit rund 600 Teilnehmern vom 8. bis 10. Mai in Karlsbad statt. Till wies in seinem Eröffnungsreferat darauf hin, dass die Kirche durch zunehmende Spannungen und Spaltungen immer mehr an Ausstrahlungskraft und missionarischer Dynamik verliere. „So kann es nicht weitergehen.“

### Immer weniger Einigkeit

Till wies auf herausfordernde Entwicklungen in Freikirchen und Teilen der evangelikalen Bewegung hin. Er nehme wahr, dass es immer weniger Einigkeit über das Verständnis gebe, die Bibel auszulegen. Bestimmte Begriffe wie „Gottes Wort“, „Christus“ oder „Evangelium“ würden zunehmend mit unterschiedlichen Bedeutungen gefüllt. Dadurch gebe es immer weniger „Dinge, die man ganz selbstverständlich miteinander feiern, besingen und bezeugen“ könne. Hinzu komme gerade in den letzten fünf Jahren ein rasanter Wandel in der Deutung sexualethischer Fragen. Mit „geradezu missionarischer Dynamik“ seien neue Podcasts, Vorträge und Bücher erschienen mit dem Ziel, „eine progressive Sexualethik auch im freikirchlichen und allianz-evangelikalen Umfeld voranzutreiben“. Als Beispiel nannte Till das kürzlich erschienene Buch „Wege zur Liebe“ von Thorsten Dietz und Prof. Tobias Faix. Er sei erstaunt gewesen, dass die Autoren weder an „Polyamorie“ (mehrere Liebesbeziehungen gleichzeitig) noch an Prostitution oder Pornografie etwas grundsätzlich Falsches finden. Stattdessen störten sie sich an Evangelikalen



Markus Till

und konservativen Katholiken, die die biblischen Gebote als richtungsweisend und normativ verstehen. Auch in der Kreuzestheologie gebe es Vertreter, die zunehmend liberale Positionen verträten. All diese Entwicklungen führten zu immer unüberbrückbareren Gräben.

### Aufschwung erlebt

Trotz Spannungen und Spaltungen gebe es aber keinen Grund zur Entmutigung. Im Gegenteil: Die klassische evangelikale Bewegung erlebe derzeit einen Aufschwung. Viele Leiter hätten erkannt, dass es nichts bringe, über strittige Themen einfach einen „Mantel des Schweigens“ auszubreiten. Stattdessen sei eine rasch wachsende Zahl von apologetischen Initiativen entstanden, wie zum Beispiel „offen.bar“, „glaubendenken“, die „Daniel-Option“, der „Bibelfit-Dienst“, das „Apologetikprojekt“ und „Profundum“. Die JESUS25-Konferenz wurde von 70 Partnerorganisationen und 60 Multiplikatoren aus Deutschland, Österreich und der Schweiz organisiert und getragen. IDEA war Medienpartner. ●

➔ Mehr zu der Konferenz lesen Sie auf den Seiten 7, 9, 14 und 15 und auf [idea.de](http://idea.de).

# „So wahr mir Gott helfe“

Vier der 18 Mitglieder verzichteten auf religiösen Zusatz.



Friedrich Merz legt seinen Amtseid ab.

Die große Mehrheit der Mitglieder des neuen Bundeskabinetts will ihr Amt mit Gottes Hilfe führen. Bei der Vereidigung im Bundestag wählten Bundeskanzler **Friedrich Merz** (CDU) und 13 der 17 Minister die religiöse Bekräftigung „So wahr mir Gott helfe“. Dieser Zusatz ist nicht verpflichtend. Bei der Vereidigung

des Ampel-Kabinetts 2021 hatten Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD), zwei Minister der SPD und alle fünf von Bündnis 90/Die Grünen auf die religiöse Formel verzichtet. Jetzt waren es lediglich vier Minister: Boris Pistorius (Verteidigung), Bärbel Bas (Arbeit und Soziales), Carsten Schneider (Umwelt) und Reem Alabali-Radovan (Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung). Alle gehören der SPD an. Pistorius, Bas und Schneider sind konfessionslos. Alabali-Radovan stammt aus einer chaldäisch-katholischen Familie. Bei den Ministern der CDU/CSU wählten alle den Gottesbezug. Im neuen Kabinett sind acht der 18 Mitglieder katholisch und drei evangelisch. Ministerin Karin Prien (Bildung) stammt aus einer jüdischen Familie, bezeichnet sich aber nicht als religiös. ●

## Vatter: Das Evangelium lässt sich in 30 Sekunden vermitteln

Der Geschäftsführer von „Exploration Gott“ (Die Erforschung Gottes), **Stefan Vatter**, ist überzeugt: Das Evangelium lässt sich in 30 Sekunden vermitteln. Der Autor sprach in einem Seminar bei „JESUS25“. Wer in einem ersten Schritt die zentralen Aussagen des Evangeliums vermittele, könne anschließend tiefergehend darüber ins Gespräch kommen. Die sieben zentralen Punkte:

1. Es gibt einen Gott.
2. Gott will mit dem Menschen in Beziehung treten.
3. Es gibt ein Problem – das Böse.
4. Gott hat dieses Problem in Jesus Christus gelöst.
5. Du kannst mit Gott in Beziehung treten.
6. Du hast einen Mentor.
7. Du wirst Dich vor Gott verantworten müssen.

Viele Menschen könnten, so Vatter, mit der Bibel und Jesus nichts mehr anfangen. Deswegen nutze er in Gesprächen Zitate von Wissenschaftlern. Wenn jemand sage, es gebe keinen Gott als erste Ursache für das Universum, könne man antworten: „Dein Glaube ist größer als meiner, denn du glaubst an die naturwissenschaftliche Unmöglichkeit, dass nichts alles erschaffen hat.“ In den Bergen könnten Christen mit Menschen über die Schönheit der Natur ins Gespräch kommen. Er habe im Allgäu drei Menschen zu Christus führen können, weil man beim Wandern über die Frage, ob die Erschaffung der Berge Zufall sei oder ob es Gott gebe, gesprochen habe.



Stefan Vatter

ZITIERT

**Denn alle Schrift, von Gott eingegeben, ist nütze zur Lehre, zur Zurechtweisung, zur Besserung, zur Erziehung in der Gerechtigkeit, dass der Mensch Gottes vollkommen sei, zu allem guten Werk geschickt.**

— 2. Timotheusbrief 3,16+17

Es gibt nur einen Weg zu Gott: Jesus. Aber es gibt Millionen Wege zu Jesus. Deshalb ist es sinnlos, über Methoden zu streiten. Wenn noch ein Funke Liebe in uns ist, werden wir Wege finden.

— Der Evangelist Ulrich Parzany auf der JESUS25-Konferenz

Sind wir Christen? Wenn wir dem Jesus des Neuen Testaments nachfolgen, dann sollten Christen glauben, dass es den Teufel gibt.

— Der Theologe Markus Voss bei JESUS25

Es ist eine Lüge, dass die Menschen nicht offen sind für Jesus. Uns fehlt nur die Kühnheit, über Jesus zu reden.

— Madeleine Häsler, Leiterin des Muscialprojekts „Life on stage“, bei JESUS25

Der Einsatz für den Lebensschutz ist kein exzentrisches Hobby einiger weniger Ewiggestriger.

— Der katholische Weihbischof Thomas Maria Renz (Rottenburg-Stuttgart) auf dem Kongress „Leben.Würde“

# Kein „roter Teppich“ für Christen

Pastor Waldemar Justus: Nachfolge ist heiliger Konflikt statt Zeitgeist-Anpassung. Der Pastor sprach auf der JESUS25-Konferenz



Waldemar Justus

Wer Jesus nachfolgt, der muss gegen den gesellschaftlichen Zeitgeist rebellieren. Das sagte der Pastor der freikirchlichen Christusgemeinde Emmendingen, **Waldemar Justus**, auf der JESUS25-Konferenz. In seinem Vortrag „Gegen den Strom – Gemeinde als gegenkulturelle Gemeinschaft“ sagte Justus, Christsein sei untrennbar mit Verfolgung, Leid und Ablehnung verbunden: „Uns Christen wird kein roter Teppich ausgerollt, damit wir die Wahrheit Gottes ausleben.“ Der Weg der Nachfolge sei kein bequemer, sondern führe zwangsläufig in einen „heiligen Konflikt“. Scharfe Kritik übte Justus an der westlichen Kirche, die seiner Ansicht nach zu sehr auf gesellschaftliche Akzeptanz bedacht sei: „Wir sind süchtig nach dem Applaus der Menschen.“ In der Folge würden zentrale Wahrheiten des Glaubens aufgegeben, um keinen Anstoß zu erregen. Die Kirche verkomme bei einer bloßen Anpassung an den Zeitgeist und verliere dabei ihre geistliche Identität. „Wir huren als westliche Kirche dem Zeitgeist nach und haben vergessen, dass Jesus ein Rebell in seiner Zeit war“, sagte Justus. Wer falsche Kompromisse

eingehet, der entgeht zwar erfolgreich der Verfolgung, aber der erfüllt nicht die Mission Jesu.

## Salz und Licht sein

Justus forderte stattdessen eine Rückbesinnung auf biblische Werte: „Die Bibel ruft uns zur Umkehr des Denkens auf und dazu, anders zu leben als die Welt.“ Wer für Gottes Wahrheit eintrete, müsse bereit sein, dafür einen Preis zu bezahlen. Die Bereitschaft zur Ablehnung sei Teil der Jüngerschaft. Christen seien dazu berufen, als „Salz und Licht“ in der Welt zu wirken. Diese Aufgabe sei nicht aus eigener Kraft zu erfüllen, sondern geschehe allein aus Gnade, so Justus. Er warnte davor, sich in eine christliche „Blase“ zurückzuziehen, während die Welt draußen im Dunkel bleibe. Nur die Gemeinde Jesu habe den Auftrag und die Fähigkeit, Gottes Licht in die Welt zu tragen. „Keine Organisation, kein Verein, kein Unternehmen ist in der Lage, Gottes Licht in die Welt scheinen zu lassen. Das ist exklusiv der Gemeinde Jesu vorbehalten.“ ●

© FOTOSJ PRIVAT

ANZEIGE



**JETZT ERST RECHT:**  
**„Fremde werden  
 Israels Mauern  
 bauen“** Jesaja 60,10

Erfüllen Sie mit uns die prophetische  
 Wiederherstellung Israels!

**Werden Sie Teil der Verheißung.**

**Neue und attraktive  
 Investitionsprogramme  
 für jedes Investoren-Budget.**



**Doron Schneider Gründer & CEO**

www.ganeden.de | info@ganeden.de  
 +49 69 5050 6049 16

# JESUS 25

Ankern und  
Aufbrechen



## Ermutigend, glaubensstärkend, wegweisend

Die ausgebuchte dreitägige Konferenz „JESUS25 – ankern und aufbrechen“ hat unterschiedliche Vertreter der evangelikalen Bewegung in der Langensteinbacher Höhe (Karlsbad) zusammengebracht. Was zeichnete die Konferenz aus? Von IDEA-Leiterin Daniela Städter

**D**iese Konferenz war wie ein Lagerfeuer: Sie spendete Licht und Wärme – und zeigte im Feuerschein, dass man als Evangelikaler mit seinen theologischen Auffassungen nicht allein dasteht. Das Ziel der mit 600 Teilnehmern ausgebuchten Konferenz: biblische Theologie und Apologetik stärken, den Glauben tiefer verankern, um dann wieder neu aufbrechen zu können. Der Blick in viele dankbare Gesichter vor Ort machte deutlich: Die Konferenz hat ihr Ziel erreicht.

### Evangelikaler Kirchentag

JESUS25 war geprägt von inhaltlicher Tiefe – schnörkellos, konzentriert und geistlich fundiert. Im Mittelpunkt standen Plenumsvorträge und thematische Foren, eingebettet in Bibellesungen, Gebet und zurückhaltende musikalische Begleitung durch das „Gloria Kollektiv“. Vertreter verschiedener Gebetsbewegungen begleiteten die Veranstaltung durchgängig im Gebet – vor Ort und online. Ein Redner sprach von einem „evangelikalen Kirchentag“.

### Klare Grenze

Auf der einen Seite hatte diese Konferenz eine große Bandbreite. Sie war eine Sammlungsbewe-

gung der Evangelikalen, wie der Blick in die Vielfalt des Trägerkreises zeigt: Neben Vertretern von Landes- und Freikirchen tauchen dort Influencer, Buchautoren und Blogger auf. Auf der anderen Seite war gleichzeitig die Grenze klar: Hier trafen sich die Evangelikalen und nicht die Postevangelikalen.

Verbale Spitzen gegen sie, wie manche im Vorfeld befürchtet hatten, blieben zumeist aus. Das Bild, das manche Postevangelikalen zeichnen – es ginge „den Evangelikalen“ vor allem um ethische Themen – stimmte zumindest für diese Konferenz nicht: Der Vortrag vom Dogmatikdozenten und Pastor Paul Bruderer befasste sich mit Sexualethik – ansonsten ging es um das Bibelverständnis, das stellvertretende Sühneopfer, das Gebet oder verfolgte

Christen. Die Veranstalter – und vermutlich von Ausnahmen abgesehen auch die Teilnehmer – sind überzeugt: Ohne Jesus gehen Menschen verloren, Gott wird die Hölle nicht „leer lieben“, wie es ein Redner formulierte.

### Was bleibt?

Was bleibt langfristig? War es „nur“ eine zusätzliche Konferenz?



### JESUS25 IN ZAHLEN

**600** Präsenzteilnehmer aus Deutschland, Österreich und der Schweiz

**70** Partnerorganisationen

**50** Trägerkreismitglieder

Das Leitungsgremium bestand aus sechs Personen: Peter Bruderer, Martin P. Grünholz, Frank Hinkelmann, Alexander Rockstroh, Reinhard Spincke und Markus Till. IDEA war Medienpartner.

📄 [jesus25.net](https://jesus25.net)

Noch eine Bewegung? Hat die evangelikale Szene mittlerweile nicht genug davon? Diese Fragen müssen gestellt werden. Fakt ist: Neue Netzwerke sind entstanden. Die Vorträge sollen möglichst vielen Menschen dienen, sie werden darum auf YouTube veröffentlicht. Der Verlag für Glaube, Theologie und Gemeinde hat zudem vier Konferenzbände veröffentlicht, in denen die Themen Heilige Schrift, Christus, Evangelikale

Bewegung und Biblische Ethik beleuchtet werden. Und es wird nicht die einzige Konfe-

renz bleiben, wie die Hauptorganisatoren Markus Till und Reinhard Spincke mitteilten. Eine Fortsetzung



Reinhard Spincke



Auf der Konferenz kamen die Generationen zusammen: Ulrich Parzany ist weiterhin als Redner und Buchautor gefragt.

für 2027 sei angedacht. Denn viele hätten die Konferenz als ermutigend, glaubensstärkend und wegweisend empfunden. Der Präsident des Dachverbands der Freikirchen in der Schweiz, Peter Schneeberger, sprach abschließend von einer „Trompetenstoß-Konferenz“, die deutlich machte, wofür der größte Teil der evangelikalischen Bewegung steht: „für eine Wort-Gottes-orientierte Theologie, für eine klare Ausrichtung unseres Lebens und unserer Verkündigung am Opfertod und der Auferstehung von Jesus Christus sowie für eine Ethik, die sich an jahrhundertealten, tradierten Werten orientiert.“ ●

Das Leitungsgremium von JESUS25 hat ein Abschlussstatement herausgegeben. Es kann hier nachgelesen werden: [idea.de/statement-jesus25](https://idea.de/statement-jesus25)

## Der auferstandene Christus ist das Fundament

Theologe Martin Grünholz: Kirche hat keine Existenzberechtigung ohne den Gekreuzigten.

Kirche hat keine Existenzberechtigung, wenn sie nicht den gekreuzigten und auferstandenen Jesus verkündigt. Diese Ansicht vertritt der Dozent für Systematische Theologie und Kirchengeschichte an der Biblisch-Theologischen Akademie beim Forum Wiedenest, **Martin Grünholz**, auf der JESUS25-Konferenz. Der Theologe warnte vor der Gefahr, das Evangelium zu verwässern. Besonders Leiter müssten sich immer wieder die Frage stellen, welche Botschaft sie verkündigen und lehren: „Es geht um das Fundament, das Evangelium Jesu Christi, um den Schutz der Herde und darum, treue Botschafter Jesu Christi zu sein und den Menschen die Wahrheit, die Schönheit, den Reichtum und die Erlösung des Evangeliums zu verkünden.“ Grünholz betonte, dass die Bibel keine Sammlung von Kreuzestheorien enthalte. Vielmehr gebe es nur eine Bedeutung des Kreuzes, die auf vielfältige Weise dargestellt werde:

Jesus Christus sei stellvertretend für die Sünder gestorben. Deshalb bekenne die Kirche seit 1.700 Jahren einmütig über alle Konfessionen hinweg im „Nicaenum“, dem Glaubensbekenntnis des ersten Konzils der Christenheit: „Er wurde für uns gekreuzigt unter Pontius Pilatus, hat gelitten und ist begraben worden, ist am dritten Tage auferstanden nach der Schrift und aufgefahren in den Himmel.“

**Das Herz christlicher Theologie** Zentrum und Herz der christlichen Theologie sei die Stellvertretung Jesu Christi: „Das ist das große Zentrum der christlichen Theologie, der ‚magnus consensus‘, die große Übereinstimmung aller Christen durch 2.000 Jahre Kirchengeschichte.“ Genau diese befreiende Botschaft müsse die Kirche verkündigen. Damit sei sie die einzige Institution, die nicht nur Symptome bekämpfe, sondern die Wurzeln. Denn das eigentliche Problem liege



Martin Grünholz

nicht in den äußeren Strukturen dieser Welt, sondern im menschlichen Herzen: „Allein der stellvertretende Sühnetod Jesu, allein sein vergossenes Blut kann die Sünde vergeben, Herzen reinigen und Menschen erneuern“, betonte Grünholz. ●

# Wie die Leidenschaft für Jesus lebendig bleibt

Nicola Vollkommer sprach darüber auf der JESUS25-Konferenz.

Die tiefe Erkenntnis über den gekreuzigten Jesus lässt Christen auch nach vielen Jahren noch leidenschaftlich für ihn leben und brennen. Davon ist die Autorin, Referentin und Podcasterin **Nicola Vollkommer** überzeugt. In ihrem Vortrag auf der JESUS25-Konferenz in Karlsbad betonte sie: Der Grundton der Bibel sei Dankbarkeit. Diese entstehe aus dem begreifenden Staunen über Gottes Liebe und Gnade. Wie echte Gotteserkenntnis aussieht, habe der gekreuzigte Verbrecher neben Jesus (Lukas 23,39–43) gezeigt. Er hätte um einen gnädigeren Tod betteln oder sich durch seine Lebensumstände rechtfertigen können. Stattdessen habe er sich einfach schuldig bekannt, so Vollkommer. Er habe den Gekreuzigten erkannt und



Nicola Vollkommer

damit eine Macht, die stärker war als sein Schmerz: die bedingungslose Liebe seines Schöpfers.

## Kapitulation vor Gottes Gnade

Diese Geschichte bringe die Essenz der Hinwendung zu Gott auf den Punkt – in drei Sätzen: „Ich bin schuldig! Gedenke meiner!

Nimm mich mit!“ Der Verbrecher habe sich ganz auf die göttliche Gnade geworfen – und genau darin liege das Fundament christlichen Lebens. „Wir wachsen nie über die Botschaft vom Kreuz hinaus“, sagte

Vollkommer. Es gebe keine „Stufe zwei“ für Fortgeschrittene, die den Sühnetod hinter sich gelassen hätten. Jesus sei nicht dort zu finden, wo Menschen stark erscheinen, sondern im Mangel, in der Gebrochenheit – dort, wo sie

**JESUS  
25**  
Ankern und  
Aufbrechen

erkennen, dass sie ihm nichts geben können. „Es beginnt mit einer Kapitulation vor der Gnade.“ Diese Einsicht, so Vollkommer, sei zutiefst befreiend: Christen müssten weder Gott noch Menschen etwas beweisen. Das schenke eine Leichtigkeit und Wahrhaftigkeit, die trägt. Die Konferenz war mit 600 Teilnehmern ausgebucht. Im April 2027 soll eine zweite Konferenz von JESUS25 stattfinden. ●

☞ IDEA berichtete ausführlich über die JESUS25-Konferenz in der vorherigen Magazinausgabe von IDEA und auf [idea.de](http://idea.de)

## Lebenszufriedenheit von Kindern sinkt

In Deutschland und zahlreichen weiteren Ländern haben sich die Voraussetzungen für das Aufwachsen von Kindern in den letzten fünf Jahren verschlechtert. Das zeigt sich vor allem an nachlassenden Kompetenzen der Heranwachsenden und an ihrer sinkenden Lebenszufriedenheit. Zu diesen Ergebnissen kommt ein neuer Bericht des UNICEF-Forschungsinstituts Innocenti zum kindlichen Wohlbefinden in 43 Staaten. Der Bericht äußert u. a. Sorgen hinsichtlich der mentalen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen. Laut Mitteilung des Kinderhilfswerks UNICEF sind neben guten staatlichen Rahmenbedingungen die Beziehungen zu den Eltern wichtig für die Entwicklung der Kinder.

## Evangelikaler Ethiker Hansjörg Bräumer gestorben

Der langjährige Leiter des Diakoniewerks Lobetalarbeit in Celle, Pfarrer **Hansjörg Bräumer**, ist am 16. Mai im Alter von 84 Jahren gestorben. Er war ein führender Vertreter einer evangelikal orientierten Ethik. Von 1977 bis 2004 leitete er die pietistisch geprägte Lobetalarbeit. Das Werk wurde 1947 gegründet. Es unterhält Angebote für Menschen mit Behinderungen, Senioren, Jugendliche und Kinder sowie Ausbildungsstätten für soziale Berufe. Insgesamt nutzen rund 1.800 Menschen die Angebote Lobetals und werden dabei von etwa 1.300 Voll- und Teilzeitkräften betreut. Bräumer wurde 2004 mit der Bundesverdienstmedaille ausgezeichnet. Er bezeichnete sich selbst als pietistischen Lutheraner. Durch theologische Veröffentlichungen – beispielsweise Kommentare zum Alten Testament in der Wuppertaler Studienbibel sowie durch seine Auslegung der Zehn Gebote „In Freiheit leben“ – wurde er bundesweit bekannt. In zahlreichen Aufsätzen und Vorträgen äußerte er sich zu ethischen Themen, etwa zu Abtreibung, Bioethik und Sterbehilfe. Zur Begleitung Kranker und Sterbender verfasste er das Buch „Auf dem letzten Weg“. Nach einem Schlaganfall im Jahr 2020 war er gesundheitlich angeschlagen. Bis dahin war er in der Seelsorge sowie der Sterbegleitung aktiv und hielt auch Predigten, unter anderem als Kurseelsorger in Oberstdorf.



Hansjörg Bräumer